

In die jene Herzensmitthe,  
 Vom Undank nicht geizet,  
 Die, wenn sie Thränen stillte,  
 Nur immer wärmer wird,  
 Vom Himmelsstrahl entzündet,  
 Versöhnet und verzehret,  
 Und jedes Herz verbündet,  
 Und jede Seele weihet.

Den heißen Durst nach Wahrheit,  
 Der, nicht vom Schein verführt,  
 Mit jugendlicher Klarheit  
 Den Kern der Dinge spürt.  
 Der Schleier ist zerrissen  
 Und offen liegt das Buch.  
 Nur ein lebendig Wissen  
 Macht diese Erde klug.

Die Freundschaft, die, im Glücke  
 Des Freundes ohne Reid,  
 Bei Ungemach's Tücke,  
 Ihm Trost und Hilfe leiht.  
 Der Liebe duftige Rose,  
 Die zart im Schatten blüht,  
 In deren weichem Schooße  
 Des Lebens Stern erglüht.

Zufriedenes Behagen  
 In stiller Häuslichkeit,  
 Und Gleichmuth ohne Klagen  
 Im wilden Drang' der Zeit,  
 Und in dem Herzen Frieden  
 Und Ruhe in dem Haus. —  
 Was dann der Zeit beschieden,  
 Ihr haltet's männlich aus.

**Sch u l f e s t**

An der Nicolaischule wurde das gewöhnliche Weibnachtschulfest am 23. Decbr. durch Gesänge, Declamation eigener Gedichte und Prämienvertheilung zum Schluß des Jahres gefeiert, und die Schüler hierauf in die Ferien entlassen. Vorher erschien ein Programm unter dem Titel: Schola Nicolaitana Lipsiensis Bromalia h. X. d. XXIII. n. Decbr. a. ccccxxxiv. — rito celebranda indicit (1 V. in 4.). Auf diesem sind die Namen von 8 Schülern der beiden obern Classen aufgeführt worden, von denen 1 ein griechisches, 2 lateinische, 3 deutsche Gedichte recitiren sollten (3 Söhne Leipziger, und 5 aufwärtiger Aeltern). Der Prämien wurden 28, theils in Geld, theils in Büchern vertheilt, und den übrigen an Sitten und Fleiß vorzüglichen Schülern, zu deren Belohnung jene nicht ausreichten, gedruckte Zeugnisse der Zufriedenheit gegeben. Eine ungewöhnlich große Anzahl von Zeugen aus der Stadt und Umgegend verherrlichte das Fest und erfreute für Lehrende und Lernende. An ihrer Spitze standen die so lange fern gewesenen Herren des Schulvorstandes D. Grafmann und D. Deutrich, welche der Rector mit freudigen Worten bewillkommnete. Die Leistungen der Schüler in Declamation und Gesang, wie in der poetis-

chen Sprachform, waren erfreuliche Beweise ihrer Bestrebungen, und bekräftigten die Zuhörer in ihrem günstigen Urtheile über die Anstalt, von denen viele bei ihrem Weggange ihren Wunsch für ferneres Gedeihen derselben aussprachen.

Nach Anhörung beider Festpredigten am 25. und 26. December in der Peterskirche.

Worte des Lebens drangen an heiliger Stätte,  
 Himmlischen Trostes voll, in das verlangende Herz.  
 Aus des Irrwahn's und Zweifels verschlungener Kette  
 Rang der Glaube sich frei, wie aus den Schlingen das Erz.  
 Kindliches Wohlgefühl strebt dankend zum Vater empor,  
 Der den erhabenen Sohn zum Retter der Sünder erkor.

Aber vom Urquell des Heils zur Erde hernieder  
 Kehrt zum Tempel des Herrn froh der begnadigte Geist.  
 Suchend den redlichen Führer zur Wahrheit wieder,  
 Der mit prophetischer Kraft Gottes Erbarmung preist.  
 Der zu der Heimath Gefildes mit leuchtendem Hoffnungsblick  
 Leitet der Pilgrimme Schaar zum liebenden Vater zurück.

Echter Verkünder lebendiger Himmelslehre,  
 Nicht unter Dornen erstarrt Dein begeistertes Wort!  
 Was Du gesprochen zu fördern des Schöpfers Ehre,  
 Pflanzet in zahllosen Seelen befruchtend sich fort.  
 Reicher Segen begleitet Dein edles Walten hienieden,  
 Der Du im Innern der Brust trägest der Ewigkeit Frieden.

Redacteur: D. X. Barthausen.